

Schlusses der Verträge mit der französisch-russischen Allianz wurde bezeichnenderweise fortgelassen. Für Frankreich ist jede Entlastung Deutschlands eine starke Belastung. Die französische Regierung will für die Veröffentlichung eine besondere Sachverständigenkommission ernennen. Man weiß, was das heißt: das ist ein Begräbnis erster Klasse! Aus den Memoiren beteiligter Staatsmänner, Politiker, Generale und Admirale kommt man zur Ueberzeugung, daß der Krieg unvermeidlich war, obwohl Deutschland ehrlich den Frieden und England nicht den Krieg wollte. Im neutralen Auslande beschäftigen sich Gelehrte aus historischem Forschungsdrang mit den Ereignissen. Wichtig sind die Arbeiten in Amerika. Hier arbeiten drei Richtungen: die Deutschamerikaner, die amerikanische Professoren und die amerikanische gebildete Jugend. Hervorzuheben sind vor allem die Namen des Professors Barnes und des Senators Borah, die mit Ernst und Ausdauer an der Aufklärungsarbeit tätig sind.

Der Stand der Kriegsschuldfrage läßt sich in einigen Thesen zusammenfassen:

1. Die Schuld der serbischen Regierung an der letzten Veranlassung zum Kriege, dem Morde von Sarajewo, ist nicht mehr zu bestreiten. Andere Staaten hatten ihre Expansionsbestrebungen in Dokumenten und Protokollen zum Ausdruck gebracht. Rußland wünschte die Dardanellen und Konstantinopel, Frankreich Elsaß-Lothringen und das Saargebiet, Italien Südtirol.

2. Weber Deutschland noch Oesterreich haben irgendeinen Gebietzuwachs vor dem Kriege auch nur erwogen. Dagegen geht Frankreichs Rheinlandpolitik nach Versailles den alten Weg, den dieses Land seit dem 16. Jahrhundert konsequent beschritten hat. Weber Deutschland noch Oesterreich trieben umfassende Kriegspropaganda. Dagegen hatte die französisch-russische Entente nur den Zweck, Deutschland anzugreifen. Deutschlands Flotte war keine Bedrohung der Welt. Die deutsche Armee hatte eine geringere Friedensstärke als die Frankreichs.

3. Auch die deutschen Kriegserklärungen an Rußland und Frankreich sind kein Beweis für Deutschlands Schuld am Kriege. Das hat selbst Poincaré in einem Artikel in den Foreign Affairs anerkannt.

Die Versuche der deutschen Regierung zur Aufrollung der Kriegsschuldfrage scheiterten am Widerstande der Gegner. Der Unschuldige fürchtet den Richterspruch nicht. Der Schuldige sucht ihn zu verhindern. Im Kampf gegen Versailles muß das deutsche Volk noch einmal zusammenstehen wie im Jahre 1914.

Vertilge und sächliche Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Märchen-Aufführung der Volksschule.) Vor einem erwartungsvollen Publikum ging gestern Abend im Schulhaus die erste der drei diesjährigen Weihnachtsschauspielen der Volksschule zu Pulsnitz über die Bretter. Alle hohe Erwartungen, die man nach der großen Leistung des Vorjahres an die diesjährige Aufführung knüpfte, wurden nicht nur reiflos erfüllt, sondern weit, weit übertroffen. Lehrer- und Schülerschicht der Stadtschule brachten eine Aufführung heraus, die wohl in jeder Beziehung vorbildlich und unübertrefflich ist: „Kotlopf-Jörg“, ein weihnächtliches Märchenstück in vier Akten für kleine und große Leute von Otto Roth. Die Musik schrieb Martin Ullrich. Bunte Märchenromantik öffnet sich in Ton und Wort und reißt die Herzen heimlichen Sagenkreises, von dem der Windberg in Dresdens Nähe geheimnisvoll umschlossen ist, aneinander. Und nicht nur das! Fest gefügt steht das ganze, frei von Kitsch und Sentimentalität und zeigt den Reiz der reinen Dorfmusikanten Kotlopf-Jörg, der, von türkischen Geiseln irreführt unter dem Zwange bitterer Not dem Glücke nachzujagen versucht und der durch seine Kinder den Weg zu sich und seinem glücklich zu nennenden Herzensfrieden zurückfindet. Diese Inhaltstiefe läßt die unerhöflichen Möglichkeiten der Entfaltung erkennen, vor die der Dichter bei der Bearbeitung dieses Stoffes gestellt war, ohne daß er auf Sentimentalität in der Erzählung hätte verzichten müssen. Der ästhetische Rahmen der gefrigen Aufführung war durch die Stillbühne gegeben, die für dieses Märchen fast notwendig erscheint. Die Steigerung der Effekte und Herausarbeitung der Kontraste ist durch keine Kunst zu erreichen. Von der Wirkung dieser einzig schönen Bühnenbilder war man überfordert und die Handlung! Dieses Leben! Wie sicher wurde es von Verzeirern und Schülern dargestellt, wie farbenprächtig, plastisch in jedem Bilde! So kann nur eine Gemeinschaft, eine Arbeitsgemeinschaft spielen, die, einheitlich und zielbewußt geführt, der Kraft des Einzelnen unbedingt vertrauen kann. Die äußerliche Bedingtheit des Sings — die unbedingte Mollensigkeit — auch des kleinsten Darstellers, schien eine Selbstverständlichkeit zu sein. Selbst dann war höchste Sicherheit garantiert, wenn es Massenauftrete in sauberer Form zu meistern galt. Man erinnere nur an die zahlreichen Reigen, die in typischer Form der Handlung angegliedert, stets wirkungsvoll und doch grundverschieden sein mußten. Gerade das Gegenstück der Handlung, der tiefe Inhalt jedes Bildes, fand durch diese Darstellungsweise reiflose Erfüllung. Eine äußerst glückliche Abfolge erfuhr die Bearbeitung des Gegenstückes zwischen dem dritten Bilde, dem märchenhaften, und dem vierten, das zurückführte ins nächtliche, nur von Weihnachtspoesie durchwärmte Erdendafeln des Glückes Jörg. Einzelheiten der Darstellung kann man kaum herausgreifen, denn hier stand Leistung gegen Leistung. Und die gesamte Bühnenhandlung war sicher fundiert auf der verlässlichen Basis des Schulorchesters, der mit dem führenden Streichorchester verteilte und dessen phantastische Gründlichkeit beachtlich, für ihn selbst aber, wie ja immer, selbstverständlich war. Hinter diesen Leistungen, wie auch hinter denen auf der Bühne, verbarg sich härteste Arbeit bei künstlerischem Wollen. So erlebte man denn bei einem reibungslosen Neben- und Miteinander des Chores, des Orchesters und der Darstellenden unter strenger Leitung und scharfer Regie eine Märchenaufführung, die weit über Alltagsleistungen steht. Man kann wohl sagen, daß bei der gefrigen Aufführung die Höchstgrenze der Kunst erreicht war, was eine Schulaufführung in Gesamt- und Einzelleistung zustande bringen kann.

Pulsnitz. (Die letzte Märchenaufführung) der Volksschule findet morgen um 7 Uhr statt.

Pulsnitz. (Christvesper.) In der am Sonntag stattfindenden Christvesper werden neben gemischten Weihnachtsschören, gesungen vom W. B. „Niederhain“, Gesangs- und Violinsoli geboten. Frau Marie Thieme, Dresden, die in den größten Werken (Paulus, Judas Makkabäus, C-moll-Messe und 9. Symphonie) unter namhaften Dirigenten (Pembaur, Prof. Richter) die Sopranpartien sang, bringt Werke von Händel und Paul Gläser zu Gehör. Unser Landmann, Herr Georg Wondruschka, seit Ostern d. J. Schüler der Meisterklasse für Violine am Konservatorium zu Leipzig, spielt Werke von Corelli, Tartini und Homé. Es ist zu hoffen, daß wiederum eine recht zahlreiche Gemeinde die Vesper besucht und jeder ein Programm kauft. Nur dadurch kann der freie Eintritt beibehalten werden.

WK. — (Aufwertung und Erwerbslosenunterstützung.) Der Reichsarbeitsminister hat auf ein Schreiben des Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministers

gen wird, wenn der Rücktritt der Reichsregierung nicht erfolgt. In der Debatte wird für die Fraktion der Abgeordnete Scheidemann das Wort nehmen.

Die Koalitionsverhandlungen — Vertagung der Krise

Berlin, 15. Dezember. In der heutigen Besprechung zwischen dem Reichskanzler und den Führern der Regierungsparteien erklärten sich diese bereit, mit den Sozialdemokraten über die Bildung der Großen Koalition zu verhandeln. Die Deutsche Volkspartei hatte in ihrer Fraktionsitzung, an der auch Dr. Stresemann teilnahm, beschlossen, sich grundsätzlich bereit zu erklären, an diesen Verhandlungen teilzunehmen. Dieser Beschluß ist sofort dem Reichskanzler mitgeteilt worden, der ihn an die sozialdemokratische Fraktion weitergeleitet hat. Der Reichsaußenminister hat den Parteien den dringenden Wunsch zu erkennen gegeben, mit Rücksicht auf die Außenpolitik die Besprechung des Genfer Ergebnisses und der

geantwortet, daß er die Auffassung teilt, daß Einnahmen auf Grund des Aufwertungsgesetzes und des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen, die an sich als Renten oder als Zinsen von Spargroschen auf die Erwerbslosenunterstützung angerechnet werden müßten, infolge der ausdrücklichen Vorschrift des § 84 des Aufwertungsgesetzes und des § 26 des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen bis zur Höhe von 270 RM jährlich oder 22,50 RM monatlich für die Anrechnung außer Ansatz bleiben.

(Der Deutsche See-Verein) früher Deutscher Flotten-Verein) beginnt schon jetzt mit der Werbung für seine volkstümlichen und preiswerten Seereisen, von eistägiger Dauer, die im Juli 1927 mit dem Dampfer York des Norddeutschen Lloyd nach der Ostsee (Wishy, Stockholm, Helsingfors, Danzig, Travemünde) führen sollen. Näheres durch die Präsidialgeschäftsstelle, Berlin W. 10, Matthäikirchstr. 13.

(18. Sächs. Elbgaujüngerbundesfest 1927 in Radeberg.) Den Bundesvereinen ging in diesen Tagen das erste Rundschreiben für das vom 16. bis 18. Juli stattfindende Elbgaujüngerbundesfest zu. Es bittet um Anmeldung der Festteilnehmer, damit ein Etat für das Fest aufgestellt werden kann, das erstmalig in einer großen Sängersalle stattfinden soll. Für die jüngere Sängerschaft, die Radeberg nicht von früher (1895) her kennt, bringt das Rundschreiben eine kurze Beschreibung der Feststadt hinsichtlich seiner Industrien, seiner Sehenswürdigkeiten und seiner landschaftlich schönen Umgebung, durch Abbildungen veranschaulicht. Es schließt mit der Mahnung: „Laßt uns zusammen stehen und zusammen schaffen, Schulter an Schulter das deutsche Lied pflegen, um die Herzen unserer Konzertbesucher mitzureißen, damit sie unsere idealen Bestrebungen fördern helfen und dem vom 2. Bundesvorsitzenden Eick Langer gedichteten und vom Chorleiter der Gruppe Radeberg, Oberlehrer Kantor Heinisch (Klogsch), vertonten Festspruch: „Was in uns jubelt, drängt und klingt, — Zur Andacht alle Herzen zwingt, — Von Not und Kummer uns befreit, — Ist deutsches Liedes Seligkeit!“

(Das Bundesgesangs- und Sängerbundes der Sächs. Oberlausitz soll vom 25. bis 27. Januar 1927 in Baugen abgehalten werden

(Die Getränkesteuer in den Großstädten.) Der Deutsche Städtetag hat an die Städte über 50 000 Einwohner eine Rundfrage nach der Wirkung eines Fortfalls der Getränkesteuern auf den städtischen Haushalt gerichtet. Das Ergebnis liegt jetzt vor und wird im Vergleich zu dem Aufkommen aus der Gewerbesteuer und der Grund- und Gebäudesteuer in den Mitteilungen des Deutschen Städtetages soeben veröffentlicht. Danach betrug die Getränkesteuer im Haushaltsplan 1926 in: Köln 2,7 Mill. RM., Düsseldorf 2 Mill. RM., Breslau 1,7 Mill. RM., Frankfurt a. M. 1,6 Mill. RM., Essen 1 Mill. RM., Königsberg und Elberfeld je 0,95 Mill. RM., Dortmund 0,8 Mill. RM., München 3,8 Mill. RM., Leipzig 1,8 Mill. RM., Stuttgart 1,35 Mill. RM., Chemnitz 1,2 Mill. RM., Mannheim 1,1 Mill. RM. Der Prozentsatz der Getränkesteuern zur Gewerbesteuer betrug in: Köln 21 %, Düsseldorf 30 %, Breslau 46 %, Frankfurt a. M. 16 %, Essen 12 %, Königsberg 36 %, Elberfeld 34 %, Dortmund 17 %, München 71 %, Leipzig 36 %, Stuttgart 30 %, Chemnitz 50 %, Mannheim 48 %. Aus dem Ergebnis geht hervor, daß die Getränkesteuer in den Großstädten verhältnismäßig nicht immer die Höhe erreicht als in den mittleren Städten. So übersteigt z. B. in Jena das Aufkommen aus der Getränkesteuer um 2 % das Aufkommen aus der Gewerbesteuer. In Freiburg beträgt die Getränkesteuer 83 % in Plauen und Zwickau je 70 % gegenüber der Gewerbesteuer.

Richtenberg. (Bühnenschauturnen.) Einen großen Erfolg hatte der Turnverein Richtenberg (D. T.) mit seinen Vorführungen einiger Übungsgruppen aus dem alltäglichen Turnbetrieb zur gründlichen Durcharbeitung des Körpers im Rahmen eines Bühnenschauturnens am vergangenen Sonntagabend zu verzeichnen. Die Turnhalle, das Eigenheim des Vereins, war trotz des sehr schlechten Wetters voll besetzt. Einige kurze Ausführungen über den Wert und die Art und Weise des Turnens wurden vor den Übungen durch den Leiter des Abends, Herrn Oberturnwart Siegemund, und durch den Leiter der Jugendabteilung, Herrn D. Scholz, zu Gehör gebracht. Der Zweck dieser Veranstaltung soll sein, in gefälliger Form werbend auf alle die einzuwirken, die sich bisher noch nicht entschließen konnten, als tätiges Mitglied dem Turnverein beizutreten. Zu gleicher Zeit sollte auch den Eltern und Erziehern vor Augen geführt werden, welcher Art die Betätigung ist, mit der die Turnstunden ihrer Kinder ausgefüllt werden. Aus diesem Grunde begannen die Kleinsten, die Kinder bis zum vor-schulspflichtigen Alter herab, sowohl in Freilübungen, als auch durch Sprünge am Pferd ihre Künste zu beweisen. Nicht Theater, sondern Nützlichkeit wurde dem Zuschauer in buntem Wechsel und rascher Aufeinanderfolge geboten. Jugendturner zeigten die Übungsweise neuerzeitlicher Freilübungen. Die Turner zeigten ein Gemeinturnen an drei Barren, während die Turnerinnen ein Gemeinturnen an zwei Barren mit ungleichen Holmen vorführten. Pferdesprünge und Reaktionen der Volturiner ließen erkennen, welche große Fertigkeit sich bei steten Ueben erzielen läßt. Hüpf- und Freilübungen

Reichswehrangelegenheit im Plenum vorläufig zu vertagen. Er hat sich aber bereit erklärt, im Auswärtigen Ausschuss über diese Frage zu verhandeln. Nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen ist anzunehmen, daß morgen im Plenum, eine Debatte über die Außenpolitik überhaupt nicht stattfindet. Es wird erwartet, daß der Reichskanzler eine Regierungserklärung über die Reichswehrangelegenheit abgeben wird, in der der Reichswehr der Dank für ihre Tätigkeit ausgesprochen und der Grundsatz der Entpolitisierung der Reichswehr entschieden proklamiert wird. Morgen vormittag 10 Uhr wird eine Kabinettsitzung beginnen, in der die Antwort der Sozialdemokraten entgegengenommen werden soll. Für 10,30 Uhr ist eine Besprechung des Reichskanzlers mit den Regierungsparteien vorgesehen. Um 12 Uhr wird darauf die dritte Lesung des Nachtragsetats im Reichstage beginnen und man rechnet damit, daß das Haus noch morgen in die Ferien geht. Das Zentrum tritt erst morgen mittag wieder zusammen.

im Kreis und Volkstänze der Turnerinnen gaben einen Einblick in den Betrieb des Frauenturnens der D. T. So zeigten alle die Vorführungen so recht, wie durch planmäßige Körperbetätigung ein Ausgleich für die Schäden des Berufslebens, für falsche Lebensweise oder veraltete Erziehungsansichten geschaffen werden kann. Leider findet nur eine geringe Zahl unserer Männer und Jünglinge, unserer Frauen und Mädchen diesen Weg zu Gesundheit, Beweglichkeit und Geschmeidigkeit. So möge auch dieser Abend dazu beigetragen haben, neue Freunde und Anhänger der Deutschen Turnschau zuzuführen, um auch ihnen den Nutzen zu bringen, der allerdings von manchem der deutschen Turnschau heute noch fremd Gegenüberstehenden mitunter recht schwer eingesehen wird. Die Mittel dazu, durch die unser Körper sich voll entwickelt, sind an sich leicht zu haben und niemand verschaffen: Kommt und turnt mit!

Dresden, 15. Dezember. (25 Jahre Verband Sächsischer Industrieller.) Der Verband Sächsischer Industrieller kann bekanntlich am 21. Februar nächsten Jahres auf ein 25 jähriges Bestehen zurückblicken. Über diese Vereinigung hat bereits einige Vorgänger. In einer kleinen Schrift von Franz Miethke, geschäftsführendes Mitglied des Vorstandes des Verbandes Sächsischer Industrieller, wird eine Geschichte über die Organisationsvertretungen der sächsischen Industrie vor Gründung des Verbandes geboten. Die ersten Spuren einer direkten Wahrnehmung von Industrie- und Gewerbeinteressen finden sich nach dieser Schrift bereits im Jahre 1735 durch Errichtung der Landes-Deconomie-Manufaktur und Kommerziendeputation. Selbstverständlich handelt es sich hier nicht um eine Interessenvertretung im heutigen Sinne, immerhin zeigt sich doch, daß man schon Wert auf eine Darstellung der Verhältnisse von dem in der Wirtschaft stehenden Kreise legte. Auf den Namen Industrieverein stößt man erst in den Jahren 1816 bis 1818, der dann 10 Jahre später den Namen Industrieverein für das Königreich Sachsen erhielt.

Dresden. (Streik und Aussperrung in der Dresdner Zigarettenindustrie.) Der Reichsarbeitsgeberverband der Zigarettenindustrie Ostgruppe Dresden und Umgegend teilt dem Telunion Sachsen dienst mit: Trotz der schweren Krise, in der sich die gesamte deutsche Zigarettenindustrie befindet, haben die Dresdner Zigarettenmaschinenführer, ohne dafür berechtigte und zwingende Gründe anzuführen zu können, neuerdings Lohnerhöhungen gefordert. Mit Rücksicht auf die schwere Lage der Industrie und auf die Tatsache, daß der jetzige tarifliche Grundlohn 63 RM. beträgt (einige Maschinenführer haben sogar über 80 RM. Wochenlohn) mußten die Mitglieder der Ortsgruppe Dresden des Reichsarbeitsgeberverbandes der Zigarettenindustrie die Forderung der Maschinenführer ablehnen. Der von den Arbeitgebern daraufhin angerufene Schlichtungsausschuss im Regierungsbezirk der Kreisshauptmannschaft Dresden fällt einen Schiedsspruch dahingehend, daß die bisherigen Löhne bis Ende März 1927 weiterlaufen. Ohne nun abzuwarten, ob dieser Schiedsspruch vom Schlichter für den Schlichterbezirk Sachsen für verbindlich erklärt wird, sind die Maschinenführer bereits am Montag, den 13. d. M. bei 10 Dresdener Firmen, und zwar solchen, die noch voll beschäftigt waren, in den Streik getreten. Die am Montag, den 13. d. M. stattgefundene Mitgliederversammlung des Arbeitgeberverbandes hat darauf einstimmig beschlossen, die Maschinenführer in den Betrieben, die noch nicht bestreikt werden, ab Mittwoch früh und die gesamten übrigen Belegschaften ab Freitag früh auszusperrern. Es ist in höchstem Maße bedauerlich, daß durch das Verhalten der Maschinenführer, die die bestbezahlten Arbeiter in Deutschland sind, Tausende von fleißigen und arbeitswilligen Arbeitern kurz vor dem Weihnachtssfest auf die Straße gesetzt werden.

Dresden, 15. Dezember. (Eintigung in der Zigarettenindustrie?) Heute vormittag fanden vor dem sächsischen Schlichter Oberregierungsrat Brand im Ministerium Schlichtungsverhandlungen zwischen den streikenden Parteien in der Zigarettenindustrie statt. Es wurde eine prinzipielle Eintigung erzielt. Die Vertreter der Maschinenführer legten das Eintigungsabkommen am Spätnachmittag ihren streikenden Kollegen vor. Es ist zu erwarten, daß die Streikenden dem Eintigungsabkommen ihre Zustimmung geben, und dadurch Streik und Aussperrung in der Zigarettenindustrie zu Ende gehen.

Dresden. (Zu dem Mord in einer Autodroschke auf dem Wiener Platz.) Das Kriminalamt Dresden teilt mit: Wie bereits seinerzeit mitgeteilt worden ist, wurde am ersten Dezember 1926 gegen 6 Uhr nachmittags auf dem Wiener Platz das neunzehnjährige Dienstmädchen Elisabeth Schnöbel aus Tepitz von ihrem Geliebten, dem aus Aufjitz gebürtigen neunzehnjährigen Jahre alten Lichtpauser Alfred Bischo in einer Autodroschke erschossen. Bischo will die Tat im Einverständnis mit der Erschossenen verübt haben und behauptet, daß die Schnöbel kurz vorher in Berlin einen Abschiedsbrief an ihre Mutter in Tepitz geschrieben habe. Dieser Brief soll sich in der

Handtasche der Ermordeten befunden haben. Die Handtasche fehlt aber und kann nur bei dem Transport der Erschossenen vom Auto nach der Sanitätswache des Hauptbahnhofes verloren gegangen sein. Nach der Beschreibung handelt es sich um eine ziemlich abgenützte schwarze Lackledertasche mit hellen Streifen und Lacklederbeschluß, enthaltend außer dem angeblichen Abschiedsbrief eine vernickelte Damenuhr, einen kleinen Spiegel, einen kleinen Rosenkranz und verschiedene Ausweisepapiere, auf die Ermordete lautend. Der erwähnte Abschiedsbrief ist für die Beweisführung von außerordentlicher Wichtigkeit. Der Finder der Tasche wird erjucht, diese unverzüglich bei der Kriminalpolizei, Schießgasse 7, Zimmer Nr. 149 abzugeben.

Rlingenthal. (Das Opfer einer Revolver-spielererei.) Am Montag handierte der 18-jährige Kaufmann Emil Rünzel in der Wohnung des Oberlehrers Kiese-wetter im benachbarten Markhausen, wo er sich besuchsweise aufhielt, mit einem Revolver. Plötzlich löste sich ein Schuß, der dem am Tische sitzenden 11-jährigen Gustav Kiese-wetter das Herz durchschlug. Das Kind war sofort tot. Rünzel wurde verhaftet.

Zum Abbau drückender Steuern

Von Dr. Croll.

W. W. Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß Finanzmini-ster nur mit großer Mühe dahin gebracht werden können, eine Steuer aufzugeben, selbst wenn diese allgemein als unerträglich und ungerecht angesehen wird. Einem bekannten Finanzpolitiker des alten Reiches wird ein zynisches, aber doch recht kennzeichnendes Wort zugeschrieben, das folgendermaßen lautet: „Selbst die schlechteste Steuer wird gut, wenn es der Beschicklichkeit des leitenden Finanzpolitikers gelingt, sie durchzubringen.“ In der Tat können Steuern nur dann ermäßigt oder abgeschafft werden, wenn stattdessen andere Einnahmequellen für den Staat geschaffen werden, oder aber wenn in den bereits bestehenden Einnahmestellen Steigerungsmöglichkeiten enthalten sind. Gegen die Steuer-ermäßigungen, die Reichsfinanzminister Dr. Reiholb Anfang ds. Jz. durchführte, haben sich die anderen öffentlichen Organe (Länder und Gemeinden) mit dem Bemerken gewandt, das Reich als Inhaber der Finanzhoheit habe es leicht, Ermäßigungen einzutreten zu lassen; die Länder und Gemeinden als Kostgänger des Reiches seien dazu nicht in der Lage. Bei den Erörterungen, die zur Zeit zwischen dem Reichs-finanzministerium und den Ländervertretern stattfinden, ob an der Um-lafsteuererleichterung (das Reich sichert den Ländern und Gemeinden aus dieser Steuer eine jährliche Ueberweisung in Höhe von 450 Millionen Mark zu) etwas geändert werden soll, berufen sich die Ländervertreter darauf, daß diese Summe dem vereinbarten Satz (30%) vom Umsatz-steuereinkommen in seiner früheren Höhe (1,5 Milliarden Mark ent-spreche; wenn das Reich im Reiholb'schen Steuerermäßigungsprogramm eine Ermäßigung der Umsatzsteuer zugestanden habe — und zwar gegen den Willen der Länder — so sei es unbillig, den Ländern nachträglich zuzumuten, sich am Tragen des Ausfalls zu beteiligen. Die hin und wieder geäußerte Hoffnung, die aufsteigende Konjunktur werde dafür sorgen, daß sich die bei der Ermäßigung des Steuerfußes verursachten Ausfälle durch ein Emporschnellen der Umsätze wieder ausgleichen wer-den, ist nicht in Erfüllung gegangen.

Und doch darf erwartet werden, daß mit der Ueberwindung der zur Zeit immer noch herrschenden Wirtschaftsdepression der Ertrag der wichtigsten Steuern: Einkommen, Körperschafts-, Vermögens- und Umsatzsteuer, sowie auch das Aufkommen der Verbrauchsabgaben und der Zölle steigen werden. Es muß aber verlangt werden, daß diese Steigerungen in den Einnahmen der öffentlichen Organe nicht einfach zur Deckung von Fehlbeträgen verwandt werden, und daß man es im Vertrauen auf die erwähnten Mehrerträge der Steuern nicht ruhig zu Fehlbeträgen kommen läßt. Vielmehr müssen diese Mehrerträge ver-wendet werden, um gewisse Notsteuern zu beseitigen und andere Steuern von ihrer gegenwärtigen unerträglichen Höhe auf ein vernünftiges Maß herabzusetzen. Lassen wir die Zeit des Aufstiegs der deutschen Wirt-schaft und damit der Steuererträge vorüber, ohne z. B. die Hauszins-steuer, auf die die Länder zur Zeit wirklich noch nicht verzichten können, energisch abzubauen, so wird diese verheerendste unter den Zinslasten-energie abzubauen, so wird diese verheerendste unter den Zinslasten-energie die zunehmenden Erträge der genannten Steuern benutzt werden, um den Gemeinden dafür Ersatz zu schaffen, daß sie die weit über-haupt Gemeindeförderung stark ermäßigen müssen. Die Deffentlichkeit in Deutschland muß die Augen offen halten, um zu verhindern, daß drückende Steuern sich von einem Finanzminister auf den anderen fort-erben, und daß sie durch faule Parteikompromisse von einer Regierungskoalition zur anderen weitergeschleppt werden.

Ein Appell zur Bekämpfung der Zersplitterung.

Eine Mahnung an alle Parteien.

Berlin. In der Deutschen Gesellschaft 1914 sprach Reichstagsabgeordneter von Dewitz über die „Entgiftung der politischen Atmosphäre“. Nach einer eindringlichen Schilderung der wesentlichen Zersplitterungen des politischen Lebens, vor allem in den Parteien und der Presse, richtete von Dewitz an die Anwesenden und durch sie an die gesamten Volksgenossen einen Appell zur Bekämpfung der Zersplit-terung. Es habe zwar keinen Zweck, meinte von Dewitz, die bestehenden verschiedenen Weltanschauungen auf einen Denker bringen zu wollen, doch sei es möglich, alle Deut-schen in dem Streben nach kultureller und wirtschaftlicher Ge-lundung des Volkes und nach Wiedergewinnung der Welt-geltung des Deutschen Reiches zu vereinigen. Das Kriegs-erlebnis beweiße die Richtigkeit dieser Ansicht. Die Tatsache, daß uns in der Regel, und zwar auch von amtlicher Seite immer wieder der verlorene Krieg vor Augen geführt wird, habe die Widerstandskraft des Volkes geschwächt und mit dazu beigetragen, daß die Methoden des politischen Kampfes in dem Suchen nach dem Schuldigen sich zur heutigen negati-ven Form entwickeln konnten. Die Zeit mahne in erster Reihe zur Einigkeit; es sei dem Reichspräsidenten besonders hoch anzurechnen, daß er in jeder Rede das deutsche Volk zur Einigkeit mahne.

Die Hilfe zur Entgiftung der Atmosphäre müsse von den politisch verantwortlichen Stellen, also vor allem von den Reichstagsabgeordneten, kommen. Die Geschmackslosigkeit und Formlosigkeit des gegenseitigen Verhaltens der den ver-schiedenen Parteien angehörenden Abgeordneten müsse einem

Deutschlands „Freispruch“ in der Abrüstungsfrage.

Entscheidung noch vor dem 1. Februar?

Paris. Der Streit um die beiden noch unerledigten Punkte der deutschen Abrüstungsfrage ruht vorläufig, da man auf die Instruktionen wartet, die General von Pa-welz aus Berlin mitbringen wird. Sofort nach der Rück-kehr des deutschen Unterhändlers — der wohl kaum durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden dürfte, wie manche Kreise in Paris hoffen — wird das Hoch-Komitee die deutschen Vorschläge prüfen und einen Bericht darüber an die Votschafertkonferenz leiten, die dann ihrerseits die so ge-nannte Schlußbescheinigung auszustellen hat. Wie verlautet, hat Dr. Stresemann der französischen Delegation in Genf über den deutschen Standpunkt schon sehr präzise Angaben gemacht, denn fast durchweg ist in Paris die Meinung vor-herrschend, daß die Votschafertkonferenz noch vor dem 1. Fe-bruar zu einem „Freispruch“ kommen wird.

Die französische nationallistische Presse nimmt jetzt wieder Anlaß, über das „revanchelüsterne, kriegerische“ Deutschland herzufallen. „Deutschland rüstet, wird weiter rüsten“, schreibt der „Avenir“. „Wenn man den Frieden will, muß man für den Krieg bereit sein... Macht man aus einem Raubtier ein friedliches Lamm?“ so liest man im „Gaulois“. „Die erste Entscheidung, die sich aufdrängt“, meint das „Echo de Paris“, „ist, daß wir auf dem Gebiete der Rheinlandbe-setzung nichts von unseren Rechten preisgeben. Wir müssen die Periode der relativen Sicherheit, die uns die „Wacht am Rhein“ noch läßt, dazu benutzen, so rasch wie möglich eine machtvolle Reorganisation unserer bewaffneten Macht durch-zuführen, ohne die Umformung unseres Verteidigungssystems zu vergessen.“

Der Reichswirtschaftsrat nur für mäßige Erhöhung des Zuckersolls.

Berlin. Der Wirtschaftspolitische Ausschuss des Vorläu-figen Reichswirtschaftsrats nahm Stellung zu einem Gut-achten des Unterausschusses für Landwirtschaft und Er-nährung zur Frage der Erhöhung des Zuckersolls.

Der mit der Abfassung eines Gutachtens betraute Unter-ausschuss für Landwirtschaft und Ernährung kam zu folgen-dem Ergebnis: „Die vom Direktorium des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie beantragte Erhöhung des Zuckersolls um 100 Prozent wurde mit 10 gegen 6 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen abgelehnt.“

Hierauf wurde der folgende Antrag mit 12 gegen 6 Stimmen angenommen: „Der Ausschuss erkennt an, daß dem Rübenbauer ein Preis für seine abgelieferten Rüben ver-bleiben muß, der den Anbau auf die Dauer lohnend gestaltet. Der Regierung wird empfohlen, durch geeignete Maßnah-men dafür zu sorgen, daß ein solcher Durchschnittspreis auf-recht erhalten werden kann. Als Mittel werden vor-geschlagen: 1. eine mäßige Zollerhöhung um höch-stens bis 5 Rm. pro Doppelzentner; 2. wenn möglich, eine Ermäßigung der Zuckersteuer um den gleichen Betrag; 3. eine Befristung des erhöhten Zolls bis 1. Oktober 1930.“

Der Wirtschaftspolitische Ausschuss stimmte dem Gut-achten des Unterausschusses für Landwirtschaft und Er-nährung einstimmig zu.

Sport.

Die größte deutsche Sprungschanze. Mit dem Allgäuer Gebiets-Wettkampf am 2. Januar des Ganes Oberschwaben ist das Eröffnungsspringen auf der großen Bergschanze (bei Ried-holz) verbunden, die Deutschlands größte Sprung-schanze sein dürfte. Die Schanze hat einen unbegrenzten An-lauf, so daß auf Grund dieser natürlichen Anlage beschlossen wurde, die Schanze sportgerecht auszubauen. Die Bergschanze liegt 800 Meter über dem Meeresspiegel und ist auf 80 Meter Sprungweite ausgebaut.

Ein Schwimmklubwettkampf zwischen dem S. V. Mann-heim und dem S. V. Saarbrücken, welcher in Saarbrücken zum Austrag kam, endete mit einem Sieg der Mannheimer mit 14 : 7 Punkten.

Domgörgen-Hobin, der deutsche Mittelgewichtsmeister und der belgische Europa-Meister im Weltergewicht, sollen die Hauptbegegnung Kölner Berufsboxkämpfe am zweiten Weihnacht-s-feiertag bestreiten.

Haltet und lest das Pulsnitzer Tageblatt!

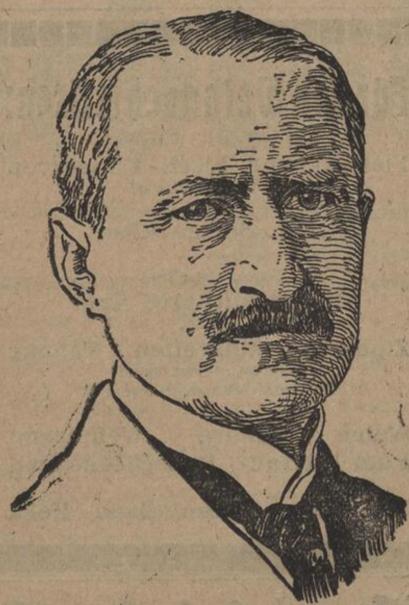
Aus dem Gerichtssaal.

Todesurteil im Meister Mordprozess. Nachdem der Verteidiger auf Totschlag plädiert hatte, verkündete der Gerichts-hof folgendes Urteil: Felix Dymbowski ist des Mordes an dem Förster Meyer schuldig und wird zum Tode und wegen Verbrechens nach § 214 des Strafgesetzbuches zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauerndem Ehrenverlust verurteilt.

Von Gewissensbissen getrieben. Die im November 1924 in einem Prozess wegen Gatten- bzw. Vaternordes vom Traun-steiner Schwurgericht gegen die Frau, den Sohn und die Tochter des Landwirts Lattermann freigesprochene, heute 30 Jahre alte Tochter des Ermordeten, hat sich jetzt, durch Gewissensbisse ge-trieben, dem Gericht gestellt und ihre Mittäterschaft zugegeben.

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den Maurer Jo-hann Fehl aus Köln wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Zwi-derhandlung gegen das Republikrecht und Sprengstoffgesetz zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 150 Mark Geld-strafe. Fehl hatte ein Sprengstofflager unterhalten und Ein-richtungen getroffen, um für die kommunistische Partei fabri-kmäßig Handgranaten herzustellen.

Auffsehenerregender Zwischenfall im Mordprozess Donner. Während der Urteilsberatung im Mordprozess Donner ereignete sich ein Zwischenfall, der nicht sogleich geklärt werden konnte. Aus dem Zimmer der Richter und Geschworenen hörte man plöf-lich eine laute protestierende Stimme. Mehrere Justizwachmeister und Sipos stürzten hin und hinderten jede weitere Erleuchtung. Dem Volksstaat gelang es aber, festzustellen, daß im Geschworenensaal eine höchst erregte Stimme ge-ufen hatte: „Da mache ich nicht mehr mit. Das ist zuviel!“ — Vermutlich hat einer der Geschworenen sich dem Spruch des Vorsitzenden nicht beugen wollen.



Oben: Reichsminister a. D. Dr. Michaelis, Unten: Staatssekretär a. D. Dr. von Kühlmann wurden vom Reichstagsausschuss für die Ursachen des Zusammen-bruchs über die Friedensmöglichkeiten im Jahre 1917 vernommen.

Wetter-Vorhersage

Landeswetterwarte Dresden

Freitag: Hochland Fortdauer der wechselhaften Witterung, Keigung zu zeitweilen Niederschlägen, teils in Schnee, teils in Regen, Temperatur schwankend, tagsüber ein-e Grad über Null, Nacht bei Aufklaren Frostgefahr, mäßige, nördliche bis westliche Winde, Gebirge starke Bewölkung, zeitweise Schneefälle, leichter bis mäßiger Frost, zeitweise lebhaftige Winde aus nördlichen bis westlichen Richtungen. Sonnabend: keine durchgreifende Aenderung.

Landeswetterwarte Magdeburg

Freitag: Wolkig, zeitweise heiter, etwas Schnee, kalt, frostig. Sonnabend: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, kalt, frostig. Sonntag: Wolkig, zeitweise heiter, etwas milderer Regen, wenn auch sonst im allgemeinen ziemlich kalt, streichweise etwas Schnee.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 16. Dezember.

Art	Schlachtvieh-Gattung	Wertklassen	Preis für 50 kg in Rm. Lebens-gewicht	Schlacht-gewicht	Ge-schäfts-gang
I. Rinder	A. Ochsen	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge		belangl.
		2. ältere			
		b) sonstige vollfleischige	1. junge		
		2. ältere			
1. Bullen	B. Bullen	a) längere vollfleischige höchsten Schlachtwertes		belangl.	
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			
		c) fleischige			
		d) gering gemästete			
3. Rinder	C. Rinder	a) längere vollfleischige höchsten Schlachtwertes		belangl.	
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			
		c) fleischige			
		d) gering gemästete			
E. Ferkel (Kalb.)	D. Ferkel (Kalb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes			
		b) sonstige vollfleischige			
899. Kälber	II. Kälber	a) Doppellender, beste Mast		gut	
		b) beste Mast- und Saugkälber	82-86		135
		c) mittlere Mast- und Saugkälber	75-80		129
		d) geringe Kälber	65-72		125
		e) geringste Kälber			
III. Schafe	III. Schafe	a) beste Mastlamm und jüngere Mastlamm		belangl.	
		b) mittl. Mastlamm, alt. Mastlamm und gutgemästete Schafe			
		c) fleischige Schafschaf			
		d) gering gemästete Schafe und Lämmer			
692. Schweine	IV. Schweine	a) Fetttschweine über 300 Pfund	80-81	101	mittel
		b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	76-78	99	
		c) vollfleischige von 200-240 Pfd.	74-75	99	
		d) vollfleischige von 160-200 Pfd.			
		e) fleischige unter 120 Pfd.			
1893. Sauen		g) Sauen			



Für den Weihnachtstisch:
Gemüse-, Frucht-,
Fleisch- und Fisch-Konserven
in grosser Auswahl

Div. Sorten Käse
Frisch eintreffend:
Ia. geräucherte Aale

Zigarren / Zigaretten / Tabake
Reich assortiertes Lager!
Reizende Geschenk-Packungen!

Weine / Liköre / Weinbrand
Rum / Arrac / Punschessenzen

Tee / Kakao / Schokolade / Keks

Ringschul-Daffn
in seinen beliebten
Spezial-Fest-Mischungen Pfd. v. M 2.80 — 4.80

Bitte beachten Sie unsere
Schaufenster - Auslagen!

Franz Fritsch
Lange Str. 8 Fernruf 76



**Verlobungs-Ringe
Trau-Ringe**
massiv Gold von 12.— M an
Max Reinhardt
Goldschmied

Leinenhaus Voigt
Schloßstraße Gegründet 1796
empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken

**Oberhemden, Einsatzhemden, Barchent-,
Männer- u. Knabenhemden, weiß u. bunt
ebensolche Frauen- u. Mädchenhemden
Hosen, Röcke, Nachthemden, Nacht-
jacken, Hemdhosen, Prinzeßbröcke**
in großer Auswahl zu billigsten Preisen!

Nähmaschinen
Köhler die Beste!
Göricke, Presto
und Spezialräder
empfiehlt billigst

Fahrräder
Curt Garten
Niedersteina und Pulsnitz
gegenüb. Schützenhaus i Hof rechts
Reparaturen preiswert.

Vogel-Käfige
in grösster Auswahl
empfiehlt **Max Greubig**

Drei schöne Weihnachtsgeschenke
zusammen nur **M 5.90** franko Nachn.

1. **Echt versilberte Herrentaschenuhr** Deutsches Ankerwerk
hochelegant mit Charnier, Bügel, Krone und Reifen vergoldet
2. **Ein schönes Herren- oder Damentaschenmesser**
Solinger Ware
3. **Ein schönes Buch über Deutschlands Aufstieg, für Jung und Alt** ca. 100 Seiten stark

Bitte sofort bestellen, da starke Nachfrage. Tägliche Nachbestellungen beweisen am besten die große Zufriedenheit meiner werten Kundschaft.

Uhrenversand P. ELSNER, STUTTGART, Schloßstr. 57B.

Hôtel Schützenhaus
Sonntag, zum Christmarkt
Der moderne BALL!

Anfang 5 Uhr
In der Diele Original ungar. Künstler-Duo!
Herzlichst ladet ein **Alwin Höntsch**

Hüte und Mützen
für Herren, Burschen
und Kinder
in großer Auswahl
zu billigsten Preisen!

Julius Fischer
Inh.: R. Fischer
Schloßstraße 3

Für die uns anlässlich unsrer **VERLOBUNG**
in so überaus reichem Masse erwiesenen Auf-
merksamkeiten und Geschenken, sprechen wir
hierdurch, im Namen unsrer Eltern, unsern
HERZLICHSTEN DANK aus.

Margarete Vogt
Alfred Leunert

Voranzeige
I. Weihnachtsfeiertag
Militär-Konzert Reiterreg. 12

Gasthof Pulsnitz M.S.
Zum Christmarkt ab 4 Uhr
feiner öffentl. Ball!

Schönster und grösster Saal der Umgegend

Gute Bücher
sind die besten
Weihnachts-Geschenke!

Mein Lager bietet Ihnen eine reiche Auswahl in
**Geschenk-Literatur
Jugendschriften
und Bilderbüchern**

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt
und bitte ich Bestellungen baldigst aufzugeben

Hermann Kuttig
B. v. Lindenans Buchhandlung
Fernsprecher 175

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung**
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
danken wir hierdurch herzlichst.

Kurt Schreier und Frau Toni
Niedersteina / Wiesa. geb. Reppe

PELZE
in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen am Lager
als:

Skunks Wölfe Füchse Opossum
und viele andere Fellsorten

Damen-Pelzhüte
Auf große naturelle
Skunkskragen gewähre 15 Proz. Sonder-Rabatt

Julius Fischer
Inh. R. Fischer Schloßstraße 3

Lebkuchen
Selbmann, Hauptstraße 17

Prima Senftenberger Briketts
in allen Formaten, liefert prompt

H. Herzog, Bischheim

Freiwilliggehoffene Hagen
im ganzen und geteilt, sowie Reh empfiehlt zum Feste
Johannes Trepte.
Bestellungen erbitte recht zeitig. Telefon 281.

Guterh. Puppenwagen und Puppe zu verkaufen. Zu erfragen in der Tagesblatt-Geschäftsstelle.
Gelbe Kasse entlausen
Fabrikstraße Nr. 3

Am 12. dieses Monats früh 7 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Bundesgenossin

Frau Elsa Petzer

Wir verlieren in ihr eine unserer besten und teuersten Bundesgenossinnen. Für alle ihre Mitarbeit und Bemühungen zum Wohle des Vereins geleistete Tätigkeit rufen wir ihr unseren **herzlichsten Dank** nach.

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten
Pulsnitz, den 16. Dezember 1926.

Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“
Ortsgruppe Pulsnitz



Pulsnitzer Tageblatt

Donnerstag, 16. Dezember 1926

Beilage zu Nr. 292

78. Jahrgang

Das Sperrgesetz.

Deutscher Reichstag.

251. Sitzung, Mittwoch, den 15. Dezember.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung der Vorlage zur Verlängerung des Gesetzes über Depot- und Depostengeschäfte. Während die Regierung vorschlägt, die Verlängerung bis zum 31. Dezember 1928 vorzusehen, will der Ausschuss sie nur bis zum 31. Dezember 1927 ausdehnen.

Die Vorlage wird in zweiter und dritter Lesung in der Ausschussfassung mit 156 gegen 126 Stimmen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung einer Novelle zur Wechselordnung, die die Protektion von Wechseln auch durch Posthilfspersonal, nicht nur wie bisher durch Beamte, zulassen will, weil die Postagenten auf dem Lande häufig infolge anderer Dienstgeschäfte nicht in der Lage sind, zu den Bauern zu gehen und selbst Wechsel zu protestieren. Das Gesetz wird ohne Aussprache in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung der Vorlage zur Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes zur Entlastung des Reichsgerichts bis zum 30. Juni 1928. Die Vorlage wird endgültig verabschiedet. Auch die Gesetzentwürfe über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen und über die Lohnpändung werden verlängert. Es folgt die erste Beratung der Vorlage über die Verlängerung des Sperrgesetzes für die Fürsten-Auseinandersetzungsprozesse bis zum 30. Juni 1927. In der Vorlage wird auch die Veräußerung von Vermögensstücken der Masse ohne Zustimmung der Landesregierungen verboten.

Reichsjustizminister Dr. Bell erklärt, die Reichsregierung habe seinerzeit ihre Auseinandersetzungsprojekte zurückgezogen in der Erwartung, daß in absehbarer Zeit in den noch schwebenden Auseinandersetzungen ein gütlicher Ausgleich gelingen werde. In Preußen sei das geschehen.

Abg. Schulte (Str.) begründet einen Abänderungsantrag der Regierungsparteien, der es den Ländern überlassen will, die Verfügungsbeschränkung gesetzlich festzulegen. Abg. Lampe (Wirtsch. Ver.) erhebt schwere Bedenken gegen die Vorlage, weil sie ein Ausnahmengesetz sei. Abg. Rönneburg (Dem.) gibt zu bedenken, daß bei einer Nichtverlängerung des Sperrgesetzes gerade das Thüringer Land in die größten Schwierigkeiten kommen würde.

Die Vorlage wird dann dem Rechtsausschuss überwiesen.

Es folgt die

zweite Lesung des Nachtragshaushalts beim Reichsfinanzministerium

und bei der allgemeinen Finanzverwaltung.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold stellt fest, daß durch die weitergehenden Beschlüsse der Ausschüsse für die Reichsregierung eine sehr ernste Lage geschaffen worden sei. Die Regierung könne unmöglich mit den großen Erhöhungen, die der Reichstag beim Ostprogramm und bei den Notstandsbeschlüssen beschlossen hat, einverstanden sein. Der Minister bittet den Reichstag, bei der dritten Beratung zu den ursprünglichen Sätzen des Nachtragsetats zurückzutreten. Sollte das nicht geschehen, so werde die Regierung die Mehrbewilligung nicht ausführen, denn sie erhalte vom Reichstag wohl die Ausgabenberechtigung, aber nicht -verpflichtung.

Abg. Dr. v. Drögander (Dnatl.) weist auf die Beunruhigung hin, die in weiten Kreisen der Beamten über die Umbildung des Reichsfinanzministeriums entstanden sei.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold erklärt, die Reichs-

regierung sei sich bewußt, daß eine gerechte und ausreichende Besoldung der Beamten eine Staatsnotwendigkeit ist. Sie wird jetzt mit der größten Beschleunigung die Besoldungsneuregelung in Angriff nehmen, und sie gleichzeitig mit dem endgültigen Finanzausgleich im nächsten Frühjahr den gesetzgebenden Körperschaften vorlegen.

Die Haushalte des Reichsfinanzministeriums und der Finanzverwaltung werden mit den Ausschussbeschlüssen über die Beihilfen für die Beamten und Arbeiter der Reichsverwaltung genehmigt. Der Haushalt des Auswärtigen Amtes wird ohne Aussprache in zweiter Lesung verabschiedet. Angenommen wird eine Entschliebung, die die Reichsregierung ersucht, für eine Unterstützung der durch die infolge des Weltkrieges mit Polen verhinderte Fischausfuhr geschädigten ostpreussischen See- und Küstfischer Sorge zu tragen.

Damit ist die zweite Lesung sämtlicher Nachtragsetats erledigt. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag, 12 Uhr: Dritte Lesung des Nachtragsetats, Sperrgesetz, Mißtrauensvotum gegen Geßler.

Aus aller Welt.

Kostbarer Fund.

Paris. Auf dem Boden eines alten Hauses in dem kleinen Orte Arques-la-Bataille bei Rouen entdeckte man vor einigen Tagen fünf alte Bücher, die prächtig eingebunden waren und reichen Schmuck trugen. Eine Prüfung der Bücher ergab, daß es sich um sehr wertvolle Werke handelt, die bis auf das 13. und 14. Jahrhundert zurückgehen. Eines dieser Bücher ist ein Exemplar des berühmten Rosenromans, mit herrlichen Holzschnitten geschmückt. Man vermutet, daß diese Ausgabe aus dem 15. Jahrhundert stammt. Die übrigen Bücher sind sogenannte Stundenbücher, ebenfalls mit kunstvollen Zeichnungen und Miniaturen versehen. Die Werke wurden, seltener Zufall, mit einem Stapel von alten Tellern und zwei wackligen Stühlen für insgesamt 110 000 Francs verkauft.

Die Scharlachkrankungen in Berlin. In den beiden letzten Monaten sind in Berlin zahlreiche Erkrankungen an Scharlach bei Kindern, aber auch bei Erwachsenen festgestellt worden, ohne daß zunächst eine Ursache dieses Anstieges der Krankheitsziffer zu erkennen wäre. Auch in anderen deutschen Städten ist Scharlach erheblich stärker, als sonst um diese Jahreszeit, aufgetreten. Sollten die Fälle sich weiter häufen, würde man dazu übergehen, einzelne Schulen zu schließen, in denen die Infektion besonders stark aufgetreten ist.

Kommunistenüberfall auf einen Gendarmewachmeister. In der Sonntagsnacht wurde in dem Dorfe Heyendorf bei Allstedt ein Gendarmewachmeister von Mitgliedern des Roten Frontkämpferbundes überfallen und schwer mißhandelt. Er erhielt vier Messerstiche in den Kopf und so schwere Verletzungen durch Schlagringe und Fußtritte, daß er sich in Lebensgefahr befindet. Durch ein Gendarmereikommando aus Weimar sind die Täter bereits ermittelt und acht Mann dem Staatsanwalt zugeführt worden.

Zwei Arbeiter im Sand ertrinkt. Bei Arbeiten in einer Sandgrube in Flensburg wurden zwei Arbeiter verschüttet und getötet. Zwei andere Arbeiter, die den Verunglückten zu Hilfe eilten, wurden ebenfalls verschüttet, konnten sich aber mit knapper Not selbst retten.

Mysteriöser Leichenfund. Auf der Schuttabladestelle in Billbrook-Deich (Sambura) wurden in einem Karton Teile einer

Kindesleiche gefunden. Der fehlende Kopf wurde später zwischen Aschenresten gefunden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Schweres Explosionsunglück in einer Spiritbrennerei. In einer Spiritbrennerei in Hohenstadt explodierte ein Dampfessel. Vier in der Brennerei tätige Personen wurden getötet.

Brandstiftungsversuch auf Dampfschiff „Schleswig-Holstein“. Auf dem Dampfschiff „Schleswig-Holstein“ versuchte ein Unteroffizier, anscheinend in einem Anfall von geistiger Umnachtung, hervorgerufen durch übermäßigen Alkoholgenuß, in der Munitionskammer des Schiffes Feuer anzulegen. Das Feuer konnte mühelos gelöscht werden. Der Täter wurde zur Untersuchung und Beobachtung in das Marine Lazarett eingeliefert.

Mit Mann und Maus. In dem letzten furchtbaren Sturm in der Nordsee ist auch der norwegische 1200-Tonnen-Dampfer „Balholm“ gesunken. Man muß leider annehmen, daß seine ganze Besatzung — 17 Mann, unter denen auch einige Deutsche waren — ertrunken ist. Die Leiche eines Matrosen ist bereits in Island angetrieben. Der Kapitän, der nur 26 Jahre alt war, hatte seine Frau an Bord.

Explosion eines Artillerie-Geschosses. In der Umgebung von Obeffa wurden infolge Explosion eines aus der Kriegszeit stammenden, nur halb in der Erde stekenden Artilleriegeschosses bei einer Exerzierübung vier Rekruten getötet und 18 verletzt, darunter 6 schwer.

Brauenhaft. Ein Junge (Frankreich) hat ein Bauer in einem Wahnsinnsanfall seiner Haushälterin, seinem 15 Monate alten Kind und schließlich dem dreijährigen Sohn der Haushälterin die Kehle durchschnitten und sich dann selbst auf dem Boden erhängt. Die vier Leichen wurden von dem Vater der Haushälterin entdeckt.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz

Freitag, 17. Dezember: 4 Uhr Großmutterverein (Abendfeier). 8 Uhr Missionsversammlung im Konfirmandenzimmer (Missionar Kreishaus). — Sonnabend, 18. Dezember: Konfirmanden Pulsnitz und Pulsnitz M. G. in der 2. Pfarre Gemeindeblätter holen. — Sonntag, 19. Dezember, 4. Advent: 1/9 Uhr Abendmahl; 9 Uhr Predigtgottesdienst (Joh. 3, 27-31); Pfarrer Rüdiger. Gedenk 31, 1-5, 300 2-4, 45 1-5 31 6-9. Sprüche Nr. 6 und 3. 1/11 bis 12 Uhr Synodalwahl der Kirchengemeindevertreter im Konfirmandenzimmer. 2 Uhr Taufen. 1/2 2 Uhr Jungchar im Konfirmandenzimmer. 1/2 7 Uhr Weihnachtsfeier des Jugendbundes für E. G.

1/8 Uhr Christvesper — geboten vom „Niederhain“. Solisten: Maria Zieme, Dresden (Sopran), Georg Wondruschka, Leipzig (Violine), Chor: M. G. B. „Niederhain“, Orgelbegleitung: Kurt Bach, Leitung und Orgel: Kantor Hoppe. Eintritt frei. Programm 30 Pfg. nur an den Kirchentagen, Kirche geheißt.

Dienstag, 20. Dezember: 8 Uhr Bibelstunde in landeskirchlicher Gemeinschaft. — Mittwoch, 21. Dezember: 6 Uhr Singestunde des Kindergottesdienstes. 8 Uhr Jungmännerverein (Weihnachtsfeier).

Dhorm

Sonntag, 19. Dezember: 2 Uhr Kindergottesdienst.

Niedersteina

Dienstag, 21. Dezember: keine Bibelstunde (die nächste Bibelstunde hält Pfarrer Rüdiger am 11. Januar 1927).

Bitte: Gaben für die Heidenmission und für den Nachbarchristbaum werden bis Ende d. J. herzlichst erbeten. Pfarrer Schulze.

Das Herz toll vertrauen.

Roman von Seifert Klinger.

(Nachdruck verboten.)

1.
„Went von beiden wird dem nun das Glück beschieden sein, die Braut heimzuführen, Elvirchen, dem Doktor Rode oder dem Herrn von Hesttal?“

Die Fragende war eine ältere Dame mit freundlichen, ein wenig bleichen Zügen, Frau Mat Doris Worbe, die einzige Verwandte und Beschützerin der jungen Dame, welche vor einem alten Schreibtisch von gediegener, geschmackvoller Arbeit saß und damit beschäftigt war, eine Liste mit den Namen derjenigen auszufüllen, welche zu der großen Gesellschaft eingeladen werden sollten, die Elvira noch in diesem Monat — es war im Hochsommer — zu geben beabsichtigte.

Elvira unterbrach ihre Beschäftigung und lehnte sich ein wenig zurück. In ihren Bewegungen offenbarte sich eine unendliche Unmut. Ihr schönes, raffines Gesicht nahm einen verträumten Ausdruck an, der eigentlich fremd in demselben anmutete.

Elvira Behrens war durchaus nicht sentimental geartet. Reich — die früh verstorbenen Eltern hatten ihr ein großes Vermögen hinterlassen —, schön, jung und verwöhnt, von Menschen umgeben, welche ihr mehr oder minder aufrichtig schmeichelten, mit gesellschaftlichen Verpflichtungen überhäuft, war sie noch nie dazu gekommen, stille Einsicht zu halten und nach Selbsterkenntnis zu streben.

Was sie tat, wurde gutgeheißen. Sie selbst war von ihrer Vorteilhaftigkeit fest überzeugt. Und die gute Tante Doris wäre gewiß die letzte gewesen, Elvira in ihren absoluten Selbstsicherheit wandend zu machen.

„Nun?“ fragte die Tante ungeduldig, nicht ohne Neugier. „Du wirst dich entscheiden müssen, Elvirchen, damit man nicht erst zu flüstern beginnt. Einer von deinen beiden Bewerbern wird ohnehin der Bekräftigte, Zurückgesetzte sein, so gleichmäßig hast du deine Gunst zwischen dem Doktor und Herrn von Hesttal verteilt.“

Elvira lachte leise auf, ein klingendes, übermütiges Lachen. „Es wird nichts vorher verraten, Tanten. Aber die Entscheidung fällt bald, damit kannst du dich trösten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß meine Verlobung schon auf der nächsten Gesellschaft verkündet wird.“

Zum ersten Male während des Gespräches sah die Tante von ihrer Handarbeit auf. „Willst du mir wirklich die Freude machen, Kind? Ach, wie oft habe ich mir das Glück deiner Ehe schon vergeblich ausgemalt! Wenn du endlich doch Ernst mit deiner Heirat machen wolltest. Du hast das Alter. Na, und so harmonisch unser Zusammenleben auch ist — einmal muß es ja doch ein Ende nehmen. Dich hindert nichts, den Mann, welchem dein Herz sich zuwendet, zu heiraten.“

Elvira seufzte ein wenig. „Gewiß, Tanten, eine junge Frau zu sein, das denke ich mir sehr reizend. Aber eine Wahl zu treffen, ist doch nicht so leicht. Es handelt sich dabei um meine ganze Zukunft. Ich bin zweiundzwanzig geworden. Ein paar Jahre könnte ich mit dem Heiraten ja wohl noch warten.“

Aber Elvira dachte anders, als sie sprach. Sie war des Alleinseins müde. Auch war es ihr lästig, von jedem Manne als Spekulationsobjekt angesehen zu werden. In ihrem Bekanntenkreise befanden sich recht taktlose Bewerber. Darum hatte sie zweien den Vorzug gegeben.

Und wie sie träumerisch vor sich hinschaute, tauchten vor ihrem Geiste zwei Bilder auf, das des Doktors Erwin Rode und das von Arno von Hesttal.

„Erwin Rode“, ihre schönen roten Lippen hatten den Namen halblaut ausgesprochen. Sie erschrak und blickte verwirrt auf.

Doch die Tante war hinausgegangen, um eine Anordnung zu treffen. Elvira befand sich allein im Zimmer. Das war ihr angenehm in diesem Moment. Ihre Gedanken spannen allerhand seine Fäden. Ihr Herz klopfte unruhig, doch so eigen süß und sehnsuchtsvoll. Heiß stieg ihr das Blut in die Wangen.

Wie kam es, daß sie immer an Erwin Rode denken mußte, trotzdem er durchaus kein schöner Mann war, weit eher das Gegenteil.

Und ihre Gedanken wendeten sich dem schönen Hesttal zu, dem schneidigsten Cavalier ihres Bekanntenkreises. Auch Hesttal war ihr sympathisch, obgleich sie weder in seiner Nähe, noch, wenn sie seiner gedachte, Herzklopfen bekam.

Und Hesttal war ein Edelmann, dessen Worten Elvira unbedingt vertraute. Hoch und heilig hatte er ihr versichert, daß noch nie eine Lüge über seine Lippen gekommen sei.

Und Hesttal hatte sie wiederholt vor Erwin Rode gewarnt. Der Doktor sei ein Heuchler und ihrer nicht wert. Im voraus sei sie zu bedauern, wenn sie einem Unwürdigen ihr Vertrauen geschenkt.

Elvira in ihrer Resoluthet hatte Hesttal gebeten, sich beruflicher auszusprechen, ihr bestimmte Angaben zu machen. Erschrocken hatte er abgewehrt. Das seien Dinge, die ein Mann einem jungen Mädchen gegenüber nicht erörtern dürfe.

Da hatte sich Elviras eine große Traurigkeit bemächtigt. Doch nach einigen Tagen hatte sie sich wieder beruhigt.

Es war ihr unmöglich, dem Doktor zu misstrauen. Wenn sie sich seinen offenen, ruhigen Blick vergegenwärtigte, so schwanden alle Zweifel an seiner Aufrichtigkeit.

Vielleicht war Hesttal falsch unterrichtet. Der Klatsch trieb oft seltsame Blüten. Und gerade die Besten hatten oft am empfindlichsten darunter zu leiden.

Nein, nein, sie wollte sich nicht wieder gegen Dr. Rode beeinflussen lassen, sondern ihm fest vertrauen. Er war ein so überaus schlichter, lieber Mensch, welchem sich alles Böse und Ehrenrührige so verhasst war, wie ihr selber.

Lächelnd schrieb sie auch für Dr. Rode eine Einladung und freute sich schon im voraus auf das Wiedersehen mit ihm. Sie sah ihn gern im Gesellschaftsanzuge. Er hatte eine so prachtvolle Figur.

Nun drückte sie auf den elektrischen Knopf, und als gleich darauf ihre Rose erschien, gab sie dieser die Einladungen zur Besorgung.



Handel

Berliner Börse vom Mittwoch.

Der Medio dieses Monats kann angesichts des Verkaufs der Börse als überwunden gelten. Zwar ist in den letzten Tagen für die Rundschaft einiger hiesiger Großbanken noch härtere Ware herausgelommen, aber mit dem heutigen Tage können die Abgaben als beendet angesehen werden.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen (in Reichsmark), 15. Dezember, 14. Dezember. Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

1 franz. Franc 0,16 Rm., 1 Belg. 0,58 Rm., 1 ital. Lira 0,18 Rm., 1 poln. Glaty 0,46 Rm.

Bankdiskont: Berlin 6 (Bombard 7), Amsterdam 3%, Brüssel 7, Kopenhagen 5, London 5, Madrid 5, Oslo 4%, Paris 7%, Prag 5%, Schweiz 3%, Stockholm 4%.

Stadtbörsen: Bukarest 2,19 G 2,21 B, Warschau 46,58 G 46,82 B, Kattowitz 46,58 G 46,82 B, Riga 80,575 G 80,975 B, Rensal 1,115 G 1,121 B, Romo 41,575 G 41,805 B, — Roten: Große Polen 46,335 G 46,815 B, Kleine Polen 46,335 G 46,815 B, Eken 1,115 G 1,121 B.

Effektenmarkt.

Die 5proz. Reichsanleihe hatte mit 0,745 eingeseht und hielt sich trotz mehrfacher Schwankungen auch weiterhin auf diesem Stande. Bankaktien verkehrten in ruhiger Haltung. Montanaktien waren weit überwiegend gebessert. Kalkwerte wie bisher sehr ruhig. Von chemischen Werten verzeichneten eine leichte Besserung Oberlofs um 1,25, Riedel um 0,75 und Th. Goldschmidt um 0,50 Prozent. In Elektrizitätswerten gefalteten sich die Umsätze zeitweilig etwas reichlicher.

Berliner Produktenmarkt.

Die Haltung des heutigen Marktes war ziemlich schwach, das Geschäft wenig lebhaft. Das Ausland hatte Preisermäßigungen gemeldet und das Angebot von Weizen sich daraufhin vergrößert, während die Mühlen wenig Neigung zum Kaufen zeigten. Die Forderungen für Roggen waren nicht nennenswert ermäßigt, infolgedessen kauften die Mühlen nur das unbedingt Notwendige, und zwar greifbare bzw. demnächst eintreffende Ware. Der Absatz von Mehl war sehr schleppend. Ungeachtet der weiter herabgesetzten Notierungen sind Futtermittel und Hilfsfuttermittel nur zum unmittelbaren Verbrauch erworben worden. Feine Speisehilfsfrüchte und Braugerste wurden weiter vereinzelt aufgenommen.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Desfanten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 268-270, Dezember 288-287,50 u. Geb. März 283-282,50, Mai 281-280,50 u. Geb. matt. Roggen, märkischer 232-237, Dezember 248-248,50, März 244-243,50, Mai 244-243,50, fettig. Gerste, Sommergerste 217-245, feine Sorten über Notiz, Wintergerste 192-205, ruhig. Hafer, märkischer 175-185, feine Qualitäten über Notiz, ruhig. Mais loco Berlin 195-199, ruhig. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack, feinste Marken über Notiz, 35-38, etwas matter. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 32,25-34,25, etwas matter. Weizenkleie frei Berlin 13, fettig. Roggenkleie frei Berlin 11,80-12, fettig. Viktoria-Erbisen 54-61, feine Sorten über Notiz, kleine Speiserbsen 32-34, Futtererbsen 21-24, Bohnen 20-22, Ackerbohnen 21-22, Widen 22-24, Lupinen, blaue 14-15, Lupinen, gelbe 14,50-15, Serradella 20-22,50 Rapsöl 16,20-16,80, Leinöl 21-21,30, Erdnöl 19,80-20, Sojaöl 19,30-19,90, Kartoffelflocken 26,60-27.

Berliner Schlachtwiechmarkt. (Ämtlicher Bericht.) Auftrieb: 1209 Rinder, darunter 241 Ochsen, 292 Bullen, 676 Kühe und Färsen, 2500 Kälber, 2127 Schafe, 9499 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2292, 1864 Auslands-

schweine. Verlaufs: Bei Rindern glatt, bei Kälbern, Schafen und Schweinen ziemlich glatt. Preise: Ochsen: a) 59-61, b) 55-57, c) 47-50, d) 43-45; Bullen: a) 54-55, b) 50-52, c) 46-48, d) 42-45; Kühe: a) 47-50, b) 36-42, c) 26-30, d) 18-22; Färsen: a) 57-58, b) 47-52, c) 40-43; Ferkel: 36-42; Kälber: a) —, b) 75-88, c) 55-72, d) 45-55; Schafe: a) 52-56, b) 43 bis 48, c) 33-40, d) 33-35; Schweine: a) —, b) 77, c) 75-76, d) 72-74, e) 69-71; Sauen: 68-70.

Berliner Magerviehmarkt. (Ämtlicher Marktbericht vom Magervieh Hof in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 243 Schweine, 624 Ferkel. Verlaufs des

1. Ziehung 2. Klasse 190. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 15. Dezember 1926

Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnaangabe steht, sind mit 108 Mark gezogen.

- List of lottery numbers and prizes: 20000 auf Nr. 3171 bei Herrn Otto Baldauf, Bad Schandau. 10000 auf Nr. 13391 bei Herrn Carl Wülfing, Heilsig. 3000 auf Nr. 33192 bei Herrn Johann Schneider, Heilsig. 3000 auf Nr. 54589 bei Herrn W. Reib, Heilsig. 3000 auf Nr. 121617 bei Herrn Max Bausil, Heilsig. 2000 auf Nr. 134777 bei Herrn Louis Böhle, Heilsig. 0971 372 437 191 164 193 003 721 052 871 541 114 085 (250) 152 261 874 (150) 574 359 216 675 737 1301 346 201 (150) 920 153 (150) 205 328 (150) 262 364 767 (150) 741 780 690 228 363 (150) 753 679 917 239 814 388 (150) 918 192 (150) 664 815 884 438 (150) 502 702 024 287 738 (250) 666 3082 860 455 839 425 171 (20000) 401 520 012 919 554 850 844 709 828 4169 747 666 396 961 227 514 794 887 194 (150) 782 618 853 889 599 394 910 (150) 5097 969 465 633 123 733 647 811 558 (150) 021 031 948 172 634 6085 361 554 173 801 594 993 (150) 396 783 929 130 189 584 825 (150) 852 666 (150) 965 065 140 823 554 704 194 (150) 322 827 630 844 263 686 067 634 865 333 9323 297 181 819 512 582 675 715 398 (150) 495 524 993 (1000) 432 785 293 981 407 825 497 704 576 553 0721 565 305 089 226 (150) 160 310 868 766 644 (150) 994 539 308 859 (150) 221 10609 226 (150) 584 (150) 872 343 097 595 403 802 184 832 020 11834 279 076 626 (150) 480 952 (150) 498 552 962 057 695 923 (150) 406 13707 226 558 547 864 409 096 625 773 616 696 273 629 717 11374 433 762 077 (150) 512 323 (250) 651 519 048 (150) 273 511 210 686 038 025 982 180 391 (10000) 506 14848 534 167 658 (150) 817 914 713 160 397 361 613 733 728 15865 385 205 073 954 337 495 610 914 717 456 644 (150) 508 377 330 093 (150) 879 (150) 300 16149 385 019 229 820 370 (150) 307 531 256 126 17994 452 451 868 (150) 079 597 (150) 836 644 231 976 326 274 988 104 (150) 406 417 651 361 626 175 754 450 669 (150) 562 729 033 366 841 (150) 563 708 123 456 18703 076 090 (150) 105 539 232 084 045 275 469 346 (150) 119 (150) 742 (150) 411 143 (150) 538 718 880 875 910 657 10439 910 976 181 391 979 720 332 272 780 760 598 913 202 601 343 432 124 394 20226 706 136 043 (150) 521 936 380 954 884 795 697 718 506 426 638 957 703 547 766 657 418 780 21186 387 117 683 406 274 763 103 172 777 (150) 897 20270 015 386 179 995 352 203 (150) 437 480 275 115 173 138 522 654 663 20000 (150) 957 (150) 235 540 (150) 254 440 978 015 (150) 104 614 811 881 149 586 139 169 233 265 910 870 (500) 056 198 167 927 989 144 523 1508 028 827 24473 402 554 704 698 (150) 669 670 329 552 139 381 123 343 031 816 324 661 246 357 (150) 510 017 221 (150) 806 677 (150) 25145 941 334 842 090 235 534 500 355 (150) 286 747 73 440 469 26398 (150) 464 987 912 006 960 222 452 034 543 246 145 804 27933 372 073 552 583 219 952 727 012 907 (150) 221 548 (150) 735 582 779 469 28000 (150) 244 604 672 262 413 213 702 358 882 076 417 378 641 088 023 347 (750) 29064 873 (150) 201 487 494 (150) 1280 (150) 529 451 576 (150) 711 573 182 314 40088 196 686 393 918 257 297 383 340 979 278 534 293 (150) 13300 766 407 652 721 528 (150) 384 078 358 (150) 487 994 806 143 (150) 447 500 952 908 298 32781 234 661 246 357 541 359 807 238 130 329 408 606 439 33912 392 264 129 365 946 496 990 122 402 192 (3000) 609 448 681 (150) 334609 036 756 359 867 107 333 852 264 618 283 916 999 143 (150) 35706 622 871 452 531 (150) 875 438 985 729 099 940 214 533 164 386 32603 (150) 487 078 492 521 752 068 121 971 (150) 399 504 (500) 215 192 457 929 095 544 141 418 5324 205 328 (150) 1463 142 004 753 022 329 383 871 605 200 584 221 346 588 420 456 (150) 231 958 704 865 693 442 371 702 859 991 952 799 267 099 637 337 247 624 594 864 993 131 174 558 821 420 573 (150) 973 50748 030 335 143 660 220 773 493 186 959 229 329 (150) 493 (250) 182 809 359 611 935 092 829 759 519 1065 163 857 530 956 688 133 893 776 (150) 218 943 456 874 096 474 957 187 072 (150) 837 698 006 873 952528 501 (150) 741 412 004 186 035 385 (150) 778 273 219 (150) 071 575 577 (150) 037 527 521 106 198 (150) 682 190 636 (150) 943 862 819 330 013 423 228 073 (150) 141 418 5324 205 328 (150) 1463 142 004 753 022 329 383 871 605 200 584 998 54682 (150) 904 623 231 958 704 865 693 442 371 702 859 991 952 799 267 013 (150) 434 706 023 (250) 172 (150) 325 703 886 55988 (150) 629 770 629 345 639 573 (150) 123 440 080 013 (150) 861 022 (150) 185 (100) 886 374 669 601 163 420 (150) 739 778 402 739 328 50882 909 572 050 (150) 712 627 310 847 869 (150) 509 512 137 027 283 570 57778 477 870 526 (150) 062 667 921 034 436 788 231 848 58999 819 045 258 679 366 585 226 (150) 057 988 132 570 753 (150) 559 998 474 460 (150) 118 092 660 002 180 313 154 (150) 50882 517 205 913 279 414 829 955 389 399 271 (500) 696 131 255 126 (150) 987 285 748 60124 279 444 226 980 674 (150) 163 (150) 648 169 013 518 563 810 (150) 264 546 657 935 022 200 097 716 61931 (150) 444 565 (150) 363 558 161 684 761 355 108 283 876 (150) 641 780 808 474 740 050 726 300 61 821 805 (250) 784 533 0455 209 462 215 547 634 732 002 941 321 289 807 (150) 599 371 981 032 220 415 56 571 210 (150) 64635 425 271 435 599 348 (250) 222 0 9 150 332 148 047 446 (150) 64742 200 281 413 038 118 (150) 253 040 151 082 911 701 574 9 611 356 665 61330 510 335 370 398 998 188 053 765 649 (250) 456 (150) 797 292 440 311 313 941 60086 (150) 300 (150)

Marktes; Ferkel ruhig, Käfer etwas besser bei festen Preisen. Es wurden gezahlt in Markt für das Stück im Großhandel zur Läuferfärsche, 7-8 Monate alt 72-85 M., 5-6 Monate alt 52-72, Böfste, 3-4 Monate alt 30-50, Ferkel, 9-13 Wochen alt 23-29, 6-8 Wochen alt 18-23.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in M.): Elektrolytkupfer wire bars 130,25, Hüttenrohblech im freien Verkehr 66,50-67,50, Remelted Blattenzink 60-60,50, Orig.-Hüttenaluminium 98-99 Prozent 210, 00 in Balzen oder Drahtbaren 214, Reinnickel 340-350, Antimon-Regulus 115-120, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 73,50-74,50.

- Continuation of lottery numbers: 265 807 (150) 131 670 539 327 053 498 653 (250) 461 (150) 477 417 270 316 627 332 89 67462 519 (250) 847 438 (150) 706 512 218 056 335 338 290 166 (250) 164 157 746 498 258 366 68466 316 012 487 471 141 512 362 425 (150) 050 092 145 379 583 168 047 821 096 839 267 69730 959 (150) 957 918 454 935 165 532 465 171 717 (150) 139 018 808 842 (150) 71202 143 701128 266 966 822 097 446 132 713 139 018 808 842 (150) 71202 143 801 826 220 091 596 392 406 476 760 400 212 618 (150) 933 (150) 576 823 119 112 204 767 72179 394 923 892 (150) 627 822 134 161 118 (150) 514 547 990 087 (150) 094 73031 251 452 288 913 557 972 (250) 379 177 974 019 404 571 (150) 805 (150) 897 919 (150) 758 592 (150) 605 (150) 923 909 74391 541 (150) 248 (150) 353 489 863 609 274 073 845 563 75921 (150) 285 364 (150) 920 187 926 029 043 476 436 485 (150) 407 139 694 (150) 194 927 145 70157 141 127 931 864 369 797 840 715 957 710 688 741 151 974 106 150 973 645 386 77093 294 367 232 813 938 363 369 717 775 (150) 599 259 033 795 950 (150) 123 763 946 78027 (250) 898 (150) 238 234 057 (150) 355 780 (150) 556 941 981 542 707 671 15 435 092 79718 365 66 265 238 693 888 568 249 005 391 012 646 80452 (150) 379 887 022 076 383 597 735 494 005 (150) 599 877 840 (150) 521 677 871 975 744 023 81281 415 343 147 (250) 493 449 332 713 303 517 402 313 562 782 209 894 679 051 719 (150) 308 250 113 798 82766 099 (150) 500 662 791 965 968 521 518 982 891 363 823 555 766 305 129 761 621 774 80194 273 584 921 726 637 075 (250) 690 841 (150) 805 (150) 318 (150) 924 106 (150) 914 746 460 659 320 064 909097 098 611 984 877 442 168 132 288 097 129 173 (150) 602 556 (150) 164 702 846 01655 271 545 500 013 250 077 (500) 755 415 600 (150) 626 985 215 453 (1000) 744 02033 375 183 371 117 729 709 (150) 509 318 (250) 288 152 289 181 586 077 25033 375 183 371 117 729 709 (150) 509 318 518 306 531 (150) 864 (500) 572 719 075 337 376 643 346 470 384 913 211 (150) 210 760 94351 481 959 758 901 380 719 306 913 292 472 366 022 35 353 760 567 343 514 95966 654 551 754 231 333 011 292 (150) 786 848 697 314 06782 444 958 991 712 107 508 982 108 028 570 989 374 (500) 367 441 038 960 950 020 085 076 (150) 594 07500 744 891 193 (150) 148 028 191 368 888 429 624 279 032 612 245 838 080 440 024 197 (150) 933 084471 867 909 (150) 427 (150) 084 479 278 (250) 531 572 758 831 520 847 485 (150) 127 076 895 600 (250) 366 328 726 660 103 (150) 90507 777 (150) 806 056 (150) 616 199 996 747 507 328 888 639 786 595 201 422 743 (150) 241 799 105 531 723 (500) 100766 050 126 (500) 287 230 305 300 400 068 330 (150) 780 151 104 183 880 497 (150) 426 489 101687 227 893 580 446 053 558 505 490 (150) 495 937 690 462 866 102836 077 223 780 400 554 632 840 665 617 (150) 439 (250) 817 399 103756 540 060 (150) 730 521 100 639 280 995 168 715 419 390 978 104844 474 889 223 389 253 284 588 293 760 950 536 (150) 276 841 (150) 153 (150) 340 105112 (150) 509 350 050 050 808 769 973 516 800 168 695 662 657 891 284 (150) 736 548 468 010 441 421 482 366 010 023 (1000) 835 841 357 217 (150) 399 344 666 254 914 281 903 372 059 371 052 (150) 840 (150) 945 810 (150) 368 555 107107 401 173 581 335 207 080 370 (150) 815 (150) 305 974 201 616 196 108876 (150) 490 414 918 274 327 115 158 410 449 842 (150) 063 957 (150) 627 906 518 (150) 177 604 324 969 (150) 100185 220 385 818 422 (1000) 655 834 908 864 129 768 190 (150) 275 078 100689 535 116 (150) 709 812 224 095 770 433 972 551 (150) 235 (150) 133 103 438 076 300 (150) 629 186 (150) 798 577 441 941 11024 326 224 063 296 150 627 455 524 628 118281 816 594 317 529 359 584 200 992 500 831 300 021 (1000) 454 182 859 784 307 815 004 113786 340 617 122 396 274 159 012 644 616 710 335 952 927 182 114470 943 129 599 585 001 293 144 625 109 771 255 150 (1000) 641 291 024 139 739 571 968 957 240 583 115925 752 (150) 235 (150) 934 379 586 (250) 237 555 117 (150) 960 110755 164 434 270 995 522 327 696 387 834 597 117966 709 711 276 706 (150) 793 834 895 (150) 688 177 008 (250) 118833 451 421 482 366 010 091 163 163 (150) 473 981 235 253 830 062 (150) 285 585 110416 418 812 614 440 (150) 650 945 (150) 964 154 421 (150) 064 236 420 582 999 491 120328 075 275 (150) 246 646 (250) 967 634 173 532 (150) 939 443 880 927 393 455 121506 603 789 968 493 206 81 981 198 385 167 617 (3000) 143 (150) 762 259 036 020 810 911 112434 926 801 091 155 828 300 972 (150) 117 (250) 963 (250) 132 544 706 675 931 946 321 424 640 027 (150) 472 432 254 810 985 12302 628 589 896 441 421 482 366 010 091 717 879 124611 168 (150) 356 748 787 622 704 586 122 088 366 626 146 428 170 079 700 125022 014 352 492 067 544 045 893 (150) 310 263 (150) 281 727 763 (150) 176 091 201 390 958 730 479 726 725 504 568 120981 121 716 212 300 (150) 0